

Abheinkeln 2026



Die Roller Saison nähert sich dem Ende und das Abheinkeln steht vor der Tür. David und Lothar werden es planen und durchführen. Treffpunkt ist das Bootshaus in Uesen. Dort erwartete uns ein leckeres Frühstück. Vierzehn Heinkel sind pünktlich da.

David und Gardy haben mit uns gefrühstückt. Der Tisch war reichlich gedeckt und die Schlacht am kalten Bü-



fett hielt sich in Grenzen. Es wurde nicht nur gefrühstückt, denn es gab auch viel zu erzählen.



David's Nachbar, Peter Kielstrup, Stadtführer in Bremen, wollte nur einen Kaffee trinken. Nachdem sich alle für den langen Tag gestärkt hatten, wurde zur Abfahrt gerufen. Die geplante Strecke konnte nicht gefahren werden, da bei Werder die 100 Jahr Feier des Weserstadions war. Bei solchen Veranstaltungen ist der Osterdeich immer gesperrt.



Vom Bootshaus fuhren wir über die Weser in Richtung Werder. Hinter dem

Deichschart rechts über das Eiter Sperrwerk nach Eissel und weiter über Ahausen nach Dreye.

Ganz ohne Unterbrechung geht es nicht, Uwe war das Licht ausgegangen, er brauchte eine neue Kerze.

Über den BAB Zubringer Arsten ging es zur Friedrich Ebert Straße.

Dort gab es eine Vollsperrung wegen einer Demo. Rolf führte uns dann über die Langemarck Straße zur Stephani Brücke und weiter zur Diepenau.



Hinter Radio Bremen und Fernsehen fanden wir einen schönen Parkplatz für die Roller.



Nach der anstrengenden Fahrt mussten sich einige auf dem Sofa bei dem Mops ausruhen.



Ludwig hat uns dann noch etwas über seine alte Wirkungsstätte berichtet. Danach machten wir uns auf den Weg zur Stadtbesichtigung.





Am Weserufer entlang führte uns der Weg bis zur Anlegestelle der „Hal Ö-ver“ Schiffe und weiter zum Marktplatz. Natürlich erst zu den Bremer Stadtmusikanten und ihrer Geschichte.

Auf dem Marktplatz hat Peter uns viel zur Geschichte des Rathauses und des Schüttings erzählt. Der Roland, ein Ritter und Neffe Karls des Großen, wurde im spanischen Krieg von den Sarazenen geschlagen.



Im 14. Jahrhundert wurde er wiederentdeckt als Symbol für die reichsfreien Städte, welche nur dem Kaiser unterstellt waren.

Die unterirdischen Stadtmusikanten wurden auch gefüttert.



Weiter zur Böttcher Straße, welche von Ludwig Roselius, dem Kaffeekaufmann und Entwickler des Coffein freien Kaffees, gesponsert wurde. Wir waren pünktlich zum Glockenspiel da.





Von der Böttcherstraße gingen wir durch den Tunnel wieder an die Weser und weiter zum Schnoor, Bremens ältestem Stadtteil. Obwohl dicht an der Innenstadt wurde das Viertel im Krieg nicht stark zerstört.



Der Name Schnoor kommt vielleicht von der langen Straße an der die Häuser wie an einer Schnur aufgereiht sind

oder nach den Seilmachern, die im Mittelalter hier zu hause waren. Das Viertel ist geprägt durch kleine Gassen. Die kleinste Straße ist nur eine Bremer Elle breit.



Es gibt das Hochzeitshaus, das Geschichtenhaus und viele kleine Cafés. Auch das Denkmal von Heini Holtenbeen ist hier zu finden.



Wieder an der Weser, traf Ludwig seinen alten Freund

Ailton, der auf dem Weg ins Weserstadion mit dem Schiff war .



Zurück ging die Fahrt durch den Rembertikreisel, die Vahr, Oberneuland und Osterholz Richtung Oyten. Am Rande von Oyten durch Embsen nach Achim ins Clüver Haus zur Kaffeetafel. Dort trafen wir David

und Gardy wieder.

Eine schöne Ausfahrt mit einer interessanten Stadtführung ging zu Ende. David und Lothar haben uns einen schönen Tag beschert.